

Präsidenten des Reichstages zu verhindern, ihre Stimme für den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei abgeben.

Die Kommunistische Partei Deutschlands erklärt dabei, daß sie durch diese Maßnahme gegen die blutige, faschistische Terrororganisation der deutschen Bourgeoisie nicht im mindesten ihren Kampf gegen die Führer der SPD und der NSDAP, gegen die Politik des Klassenverrats am Proletariat und allen Werktätigen, gegen die Politik zur Verhinderung der revolutionären Einheitsfront abschwächen gedenkt.

Die Kommunistische Partei Deutschlands brandmarkt erneut die Dienste, die der sozialdemokratische Reichspräsident Brüder, im vergangenen Reichstag für die Notverordnungsdiktatur der Brüder Brüder und bei der Verhängung der letzten Rechte der Werktätigen geleistet hat. Die Kommunistische Partei Deutschlands brandmarkt darüber hinaus den neuen Verrat, den die SPD und NSDAP-Führer im Kampf der Massen gegen die faschistische Diktatur durch

ihre feige Kapitulation vor dem faschistischen Staatsverrat vom 20. Juli 1932

wie durch ihre Verhandlungen mit den Nationalsozialisten über das neue faschistische Wirtschaftsprogramm verübt haben. Durch diesen praktischen Verrat werden die in einträglichen Verträgen der SPD-Reichstagsfraktion als Leistung an den Massen entlarvt.

Die Kommunistische Partei Deutschlands hat ihren Vorschlag, im zweiten Wahlgang für den Kandidaten der SPD als Reichspräsidenten zu stimmen, gelöst, um ebenso wie in den Betrieben, auf den Stempelstellen und unter den werktätigen Massen in Stadt und Land, auch im Parlament zu dokumentieren, daß die Partei der Kommunisten die einzige Führerin des antifaschistischen Kampfes ist, daß sie diesen Kampf überall und mit allen Mitteln im Interesse der Freiheit der Arbeiterklasse führt.

Die Kommunistische Partei Deutschlands verbindet diese ihre Entscheidung mit dem erneuten Appell an die Massen der sozialdemokratischen, Reichsbanner-, Arbeitervereins- und sonstigen Arbeiter in ganz Deutschland: Schließt an Schluß mit den Kommunisten unter den führenden Führern der antifaschistischen Aktion den Kampf für die Beilegung der faschistischen Diktatur, für die soziale und nationale Befreiung des werktätigen Volkes, für den revolutionären Ausweg aus der Krise und für eine freie sozialistische Arbeiter- und Bauern-Republik zu führen!

Berlin, 27. August 1932  
Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

# Jungtextiler, rüstet und verbindet die Streikmobilisation mit Mobilmachung zum 18. Int. Jugendtag!

Jungarbeiter-Korrespondenz

Der RVD Sachsen ruft die gesamte werktätige Jugend auf zum 18. Internationalen Jugendtag im Kampf mit den Textilern gegen jeden Lohnabbau, Faschismus und imperialistischen Krieg.

Im Kampf gegen den bevorstehenden Lohnabbau in der sächsischen Textilindustrie steht der RVD und die RVD-Jugend als Helfer und Berater der Textiltugend in ihrem Kampf für ihre Forderungen zur Seite.

In den Textilbetrieben in Chemnitz haben der RVD sowie die RVD-Jugend bereits verstanden, die Jugend in den Kampf einzubeziehen und haben sie in ihrem Kampf tatkräftig unterstützt.

In der Cöhlmannsdorfer Spinnerei hat der RVD mit Hilfe der Massenorganisationen die Vorbereitungen zur Unterzeichnung der Textilarbeiter in ihrem Kampf getroffen.

In der Cöhlmannsdorfer Spinnerei, in der etwa 1200 Arbeiter beschäftigt sind, arbeiten zum größten Teil Jugendliche und Frauen. Und dort kommt gerade zum Ausdruck,

daß die Textilarbeiter verstehen, mit dieser für sie billigen Arbeitskraft ihren Protest zu heigern.

Die Gewerkschaftsbürokratie des RDB hat in diesem Betrieb nichts unternommen, um den bevorstehenden Lohnabbau abzumehren. Einige Arbeiter, die besorgten bei dem Betriebsrat vorstellig wurden, um eine Betriebs-

versammlung zu organisieren, wurden wieder weggeschickt. Nur die Jungkommunisten mit den Genossen der Massenorganisationen Flugblätter verteilt und auch dem Betriebsrat Altermann ein solches Flugblatt gaben, erklärte er: „Ihr mit euren Dicks!“

Das kennzeichnet die Rolle der reformistischen Betriebsräte in den Betrieben und damit die Rolle der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie überhaupt.

Auch die Nazis haben nichts zum Lohnabbau zu sagen. Obwohl im Betrieb Nazis beschäftigt sind und gegen diesen wichtigen Lohn kämpfen, aber nichts unternommen, deshalb präparieren wir auch gegenüber diesen Arbeitern die Dicks der RSDAP für die Textiltatone an.

Die jugendlichen und erwachsenen Arbeiter in der Spinnerei müssen erkennen, daß sie selbständig unter eigener Kampfführung handeln müssen. Die RVD-Jugend und der RVD kämpfen im Betrieb und überall mit der werktätigen Jugend um ihre Forderungen. Der RVD mobilisiert und führt die Jugend in den Kampfen der Arbeiterklasse und tritt besonders den jungen Textilarbeitern zu.

Marshiert mit uns unter den Kolonnen des 18. Internationalen Jugendtages gegen Ausbeutung und Unterdrückung, gegen Faschismus- und imperialistischen Krieg, für die Verteidigung des Sozialismus!

## Kampfbeschlüsse sächsischer Textilarbeiter

In Elmbach fand in dem, von den Nazis hart bedrückten Betrieb von Elmbach eine von allen Textilarbeitern, auch einberufenen Delegiertenversammlung statt, die zum geplanten Lohnabbau Stellung nahm. Es wurde eine Entschiedenheit angenommen, jeden Lohnabbau und jede Verschlechterung der betrieblichen Arbeitsbedingungen mit dem Streik zu beantworten. Auch 15 ammelnde Nazis stimmten für die Entschiedenheit und erklärten, daß es mit dem Lohnabbau nicht so weiter gehen könne, weshalb sie mit streiken würden.

## Gemeinsame Aktion mit den Erwerbslosen

Im Hübnerbetrieb Wunsich in Röhder bei Elmbach ordnete die Betriebsleitung Überstundenarbeit an. Der rote Textilarbeiterverband mobilisierte daraufhin die Belegschaft. Die roten Betriebsräte erzwangen gemeinsam mit den Arbeitslosen die Zurücknahme der Überstunden und die Wiedereinstellung entlassener Kollegen.

## Kampf gegen betrieblichen Lohnraub

Im Textilbetrieb Hübner in Wunsich, einem Betrieb mit einer Belegschaft von 150 Arbeitern, hat der Unternehmer seit vier Wochen einen typischen Lohnabbau durchgeführt. Da der Textilarbeiterverband die Arbeiter nicht gegen die Unternehmenseigenschaft führt, die Arbeiter auch nicht zum Kampf organisiert, hatte die Belegschaft nichts gegen diesen Abzug unternommen. Als die rote Gewerkschaftsopposition von diesem Vorgehen des Unternehmers erfuhr, beschloß sie eine Delegiertenversammlung einzuberufen. Der Unternehmer holte daraufhin die Betriebsräte zu einer Besprechung zusammen. Es erlitten im Betrieb ein Rückschlag, die Arbeiter sollten nicht in die Besprechung gehen, der gefürchtete Lohn wurde am Freitag nachgeholt.

Der Unternehmer erreichte damit, daß sich die Belegschaft nicht wieder aufreihen ließ. Am Sonntag wurde aber der etwas höhere Lohn nicht nachgeholt und die RVD-Jugend sofort wieder nach. Die Belegschaft ist jetzt entschlossen, die Rückzahlung des geraubten Lohnes zu erlangen, nachdem sie merkte, daß der Unternehmer schon auf die Mobilisierung des Kampfes reagierte und Rückzahlung versprach.

## Alles für den Kampf!

Aus den verschiedenen Gebieten Sachsens mehrten sich die Meldungen über Beschlüsse von Organisationen und Körperschaften, in denen zur praktischen Solidarität mit den Textilarbeitern aufgerufen wird.

Vor der Parteilobersinnerei in Leipzig wurde am Freitag bei Betriebsrat eine Jugendversammlung abgehalten. Vor einer großen Masse Textilarbeiter sprach eine erwerbslose Textilarbeiterin eine Bitterrede über den Streik gegen den bevorstehenden Lohnabbau, was mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Als die von der Direktion herbeigeschickten Polizei anrückte, war die folgende Versammlung zu Ende.

In der Gemeinwesenversammlung in Hartau bei Chemnitz wurde ein kommunistischer Entschließungsantrag bei zwei Stimmenthaltungen angenommen, im Falle des Streikes der Textilarbeiter jede erwerbslose Hilfe zu gewähren. In der Entscheidung wird gegen den geplanten Lohnabbau protestiert und die Textilarbeiterchaft des Ortes aufgerufen, den Kampf unerschrocken aufzunehmen.

Die Belegschaft der sächsischen Kammgarnspinnerei in Hartau wählte in einer hart beschwerten Betriebsversammlung einen vorbereitenden Kampfausschuß zur Organisation des Abwehrkampfes gegen den bevorstehenden Lohnabbau. Der Kampfausschuß leitete die aus freigeschickten, parteilosen und RVD-Arbeitern zusammen.

Die Arbeiter des Textilbetriebes Gebrüder Götz in Chemnitz verstanden ebenfalls die Organisation des Kampfes gegen den Lohnabbau. In einer durchgeführten, auf beschwerten Betriebsversammlung wurde der schon bestehende Kampfausschuß erneuert. Gleichzeitig wurden auch Delegierte zum Oppositionstreffen freier Gewerkschaftler gewählt.

## Wir finanzieren den Streik!

Die Streikzelle 28 vom Stadteil OH der RVD Chemnitz hat folgenden Beschluß gefaßt:

Der gesamte Kassenbestand der Zelle wird dem Solidaritätsausschuß der RVD überwiesen. — Wir brauchen kein Geld in der Kasse, wenn dieses für die Finanzierung der Abwehr des Lohnraubes an den Textilern benötigt wird. Wir rufen allen anderen Einheiten zu: Kommt mit dem Geld aus euren Kassen, folgt unserem Beispiel!

Dieselbe Zelle sollte weiterhin den Beschluß zu den Großsammlungen für alle Zellennmitglieder Klammerebereitschaft einzufließen.

Weiter wurden von der Zelle OH 28 am ersten Sammlertag für den Textilstreik in ihrem aus 200 Gewerkschaften umfassen den Zellensammel 600 Mark gesammelt. Die Sammlungen werden am Sonntag und Sonntag und auch noch an den Tagen der nächsten Woche weiter benutzt!

Streikzellen, Ortsgruppen der RVD und der Massenorganisationen folgt dem Beispiel heraus zu den Großsammlungen für den Textilstreik!

Wenn die Textilarbeiter Chemnitzer und der Bauh in Verbindung mit der Kammtarbeitserschaft die Mobilisierung zum Kampf verhindern, wenn auch alle Bemühungen zum Kampf scheitern, dann werden sie die Lohnraubpläne abwenden und auch verhindern, daß die sächsischen Textilarbeiterchaft Streikarbeit für die englischen Kapitalisten leistet.

# Buchdruckerbürokratie würgt Streit ab

Leipzig, 28. August 1932.

Die Buchdruckerarbeiter der Leipziger Firma Breitkopf & Härtel haben einige Tage einen Streit gegen Lohnabbau durchgeföhrt. Doch haben diese Arbeiter noch den sozialdemokratischen Führern der Buchdruckerverbände und den ihnen ergebenden SPD-Betriebsräten vertraut und das mühte die Belegschaft schwer. Am 25. August hat der Betriebsrat Wunsich ohne vorher mit der Belegschaft Stellung zu nehmen Verhandlungen auf der Streikhauptmannschaft geführt und folgenden Schlichtervertrag angenommen: 200 Mark übertariflicher Lohn ist nicht fahrig, von 200 Mark bis 5 Mark werden 40 Prozent gekürzt, von 5 Mark bis 7 Mark 45 Prozent und von 7 Mark aufwärts 50 Prozent vom Lohnabzug gekürzt. Unter dem Eindruck dieser Abmachung gelang es der Bürokratie, den Streit abzumehren.

Das ist eine neue Lehre für alle Belegschaften, unter selbstgezahlten oppositionellen Kampfeinstellungen zu kämpfen.

## Massenvertrieb eurer Zeitung

Morgen wird der Reichstag eröffnet. Weit über den Kreis der kommunistischen Wähler hinaus sind die Werktätigen an der Berichterstattung interessiert. Am Mittwoch muß die Arbeiterstimme in vielfach gesteigerter Auflage vertrieben werden, um allen Arbeitern durch ihre Zeitung Kenntnis von der Haltung der Kommunisten und den faschistischen Plänen der Bourgeoisie zu geben.

Alle Ortsgruppen, Stadtteile und Zellen organisieren deshalb für Mittwoch einen Massenumsatz der Arbeiterstimme. Jeder Genosse, die ganze Partei muß dabei helfen. Wir werden die besten Ortsgruppen veröffentlichen.

## Teilerfolg des Karlsruher Zeitungstreikes

Das Personal der Buchdrucker der „Sächsischen Presse“ in Karlsruhe i. S. führte am 24. August einen Streik gegen Entlohnungen und Kurzarbeit durch. Wieder erklärte die sächsische Zeitung der Buchdruckerverbände, daß sie den Streik nicht unterstützen. Es gelang der Belegschaft, nachdem die Abendausgabe der Zeitung ausfallen mußte, einen Teilerfolg zu erzielen. Die Entlohnungen sind nicht statt, amnest jedes Stunden Kurzarbeit werden nur drei Stunden Kurzarbeit durchgeführt und für die Streikzeit von morgens 9.30 Uhr bis 15 Uhr muß der Lohn gezahlt werden.

# Bezirkskonferenz der Roten Hilfe Sachsens

Leipzig, 29. August 1932.

Am Sonntag tagte in Leipzig die 1. Bezirkskonferenz der Roten Hilfe, an der außer 20 Delegierten, die in den Industrieregionen ernannt wurden, eine große Anzahl Gäste teilnahmen. Die Konferenz legte die zukünftigen Aufgaben der Roten Hilfe fest. Die unangenehme Steigerung des Terror gegen die Arbeiterklasse, die Standgerichte und Sondergerichte lassen die Aufgaben des Massenkampfes gegen die Klassenherrschaft und den faschistischen Terror, unangenehm ansteigen.

In diesem Kletat zeigte Genosse Heber als Vertreter des Zentralrates der Roten Hilfe die große Bedeutung der Massenmobilisation durch die Rote Hilfe an.

Im Auftrag der RVD Sachsens begrüßte Genosse Felixmann die Konferenz der Roten Hilfe-Funktionäre. Mittelpunkt seiner Ausführungen war die Aufklärung der unangenehmen Bedeutung des Textilarbeiterkampfes. Nicht nur für das sächsische, sondern für das gesamte deutsche Proletariat haben wir einen entscheidenden Kampf gegen die Angriffe der Bourgeoisie zu führen und hier müssen auch die Massenorganisationen alle Kräfte einziehen. Die Protestaktionen des Parteivorstandes warde mit unangenehm Beifall aufgenommen. Lebend jungen die Delegierten die Internationale.

In einer ausführlichen Diskussion, an der 28 Diskussionsredner zu Worte kamen, wurden die Ausführungen des Referenten konfirmiert. Einen besonders breiten Raum nahm die Frage der Vertiefung der Vertiefung der Vertiefung die Arbeit unter den Frauen und der Jugend ein. Schon die Zusammenkunft der Konferenz zeigte die unangenehme Bedeutung, die dem wichtigsten Frontabschnitt, dem Betrieb, zugewandt wird. 20 Prozent der Delegierten waren Betriebsarbeiter und -arbeitnehmer.

Einmütig wurden die Beschlüsse der Konferenz gefaßt. Ein Telegramm an den preußischen Innenminister wandte sich gegen das Verbot des Teilnahmest. Weiter wurde einstimmig aus den Reihen der Delegierten eine Besetzungsgesandtschaft an die Genossin Clara Zetkin, die als Alterspräsidentin den Reichstag eröffnen wird, gesandt.

Weit werden noch ausführlich über diese Konferenz berichtet.

## Sachsische Bluthunde sollen Genossin Clara Zetkin meucheln

Die politischen Hintergründe der Morddrohe

Seitdem feststeht, daß Clara Zetkin unter allen Umständen den neuen Reichstag als Alterspräsidentin eröffnen wird, hat sich die Drohe gegen unsere Genossin zu einer wahren Hölle entfesselt. Seit Wochen handelt die Nazipresse ihre schändlichsten Versuche zum Mordanschlag auf und die sächsischen Taten von Völkern jungen dann, daß die SA-Bluthunde genug in ihren Reihen hat, die für solche Zwecke abgerichtet sind. Das es sich dabei keineswegs um leere Drohungen handelt, bewies am schändlichsten die „Deutsche Zeitung“, die vor einigen Tagen offen ankündigte, daß die Genossin Zetkin „ihren roten Knecht für immer verloren geben“ könne, wenn sie von ihrem Recht als Alterspräsidentin Gebrauch mache. Die Jugendpresse stellt in nichtschönem Artikel die ultimative Forderung an die Wapen-Führer, Clara Zetkin mit Polizeigewalt am Reichstag des Reichstages zu verhindern und um des Weges zu schießen, erklärte Peter Loeb, von der SPD, unsere Genossin sei zu alt, um als Alterspräsidentin fungieren zu können.

Unabhängig dieser Drohe heißt es für alle Werktätigen, auf dem Wapen zu sein, schlägt Alarm in allen Betrieben, an allen Stempelstellen, in allen Wohngebieten, trifft Vorbereitungen, damit jeder Schlag der Nazipresse durch die Entfaltung der proletarischen Wapenstraß beantwortet und unmissbar gemacht werden kann.

## Unternehmerangriff gegen die Bühler-Proleten

Dresden, 29. August 1932.

Im Betrieb Bühler in Freital-Dixigt, Möbel- und Holzbearbeitung, sollen jetzt die Holzarbeiter noch den Metallarbeiterstufen erhalten. Das würde einen Lohnabbau von 14 Prozent pro Stunde für die Holzarbeiter bedeuten, da der Tariflohn für Holzarbeiter 90 Pfennig und der für die Metallarbeiter nur 75 Pfennig beträgt. Erst vor einigen Wochen hat die gesamte Belegschaft des Betriebes geschlossen von Versuch des Unternehmers zurückgewiesen, den Holzarbeitern den Lohn um 15 Prozent abzubauen. Nach jetzt wird die Belegschaft wieder einzeln und geschlossen zusammenziehen und den neuen Versuch wieder zu verhindern müssen. Sie werden sich von den Verhandlungsstellen zurückziehen lassen, obwohl Wagner vom THV dringlich erklärte, es werde erkl verlangen, daß die Köhne der Metallarbeiter mit denen der Holzarbeiter gleichgestellt würden, nicht mit Verhandlungen, sondern mit eure Kampfbereitschaft wird jeden Versuch zum Scheitern bringen, auch nur einen Pfennig vom Lohn abzubauen.

## Mörder des Reichsbannerführers Rohahn verhaftet

Wie aus Königsberg gemeldet wird, ist nun auch der Mord an dem Reichsbannerführer Rohahn in Vögen aufgeklärt. Das Kriminal- und Grenzkommissariat der Regierung Allenstein teilt mit, daß als Mörder des Reichsbannerführers der 23 Jahre alte S. A. Wann Otto Jilias aus Widmannen ermittelt und verhaftet worden ist.

## Wieder ein Nazi-Waffen- und Munitionslager entdeckt

Durch einen Unglücksfall, dem drei Kinder zum Opfer fielen, wurde in S. A. ein Waffen- und Munitionslager der Nationalsozialisten entdeckt. Sprechende Kinder fanden bei dem Grundstück des als Streikbrecher bekannten Nazis K. A. K. eine Riste mit

## Genüber

Von den Industri...

Die rekonstruieren die von Manches...

Das Weltsamer, Groß und dorthin Man erte...

## Held

den belächeln...

den belächeln...

den belächeln...

den belächeln...

den belächeln...

den belächeln...

den belächeln...

den belächeln...

den belächeln...

den belächeln...

den belächeln...

den belächeln...